



# **Besuch des Grimms Märchenwelt**

**mit Öffentlicher Führung  
am 27. April 25 um 15:00 Uhr**

Am 27.04.2025 haben sich interessierte Mitglieder in der GRIMMWELT in Kassel getroffen um Wissenswertes von der Märchensammlung bis zum Wörterbuch der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm zu erfahren.

Die Ausstellung in der GRIMMWELT beinhaltet die Originalausgaben der Märchenbücher von 1812 und 1815.

Beispielhaft sei hier Näheres über das Märchen Rotkäppchen erwähnt. Dafür, dass Lebenswege nicht geradlinig sind, steht Rotkäppchen.

Das elterliche Verbot missachtend, kommt das Mädchen mit der roten Kappe vom Weg ab, gerät in die Fänge des Wolfes und wird schließlich von ihm gefressen. Ziemlich harter Stoff für ein Kind, könnte man meinen. Doch gerade das Märchen vom Rotkäppchen ist in Erziehungszusammenhängen besonders beliebt und taucht bereits seit den 1860er Jahren in Schulbüchern auf.

Bis heute weisen Eltern ihre Kinder gerne auf die Gefahren hin, die das eigene und selbstbestimmte Leben bereithält. Doch helfen Abwege womöglich, Ängste zu bewältigen. Jedenfalls scheint die Lust, vom vorbestimmten Weg abzuweichen, nach wie vor ungebrochen.

Die Figuren in Grimms Märchen sind, genau wie die Grimms selbst in den Darstellungen ihres Lebens zentral auf die Familie bezogen. Gerade die populärsten Märchen behandeln fast immer Konflikte zwischen Eltern und Kindern. Auch Jacob und Wilhelm Grimm begründen in Selbstzeugnissen ihren Lebensweg mit ihrer Herkunft und der Prägung durch ihre Eltern. Jedoch sind hier wie da „heile“ Familien nicht auszumachen. Vielmehr findet man ein Gemenge von familiären Konstellationen, das an das Patchwork unserer Gegenwart erinnert.

In Cassel, das sich heute mit K schreibt, haben Jacob und Wilhelm Grimm die längste Zeit ihres Lebens, nämlich rund dreißig Jahre verbracht. Sie lebten hier bis zu ihrer Berufung nach Göttingen.

Die Brüder Grimm haben ihre Märchen bewusst als Märchen zum Vorlesen für Kinder entworfen. Sie knüpften damit an die romantische Idee einer reinen und unschuldigen Kindheit an, mit der die

Einbildungskraft gegen die Zumutungen der modernen Rationalität verteidigt werden sollte. Und ihre Rechnung scheint immer noch aufzugehen.

Mit der Entlassung der Grimms aus der Universität Göttingen ist der Weg für das deutsche Wörterbuch geebnet. Die Verleger Karl Reimer und Salomon Hirzel können Sie jetzt gewinnen, um ein Wörterbuch der deutschen Sprache zu verfassen. Am 6. Oktober 1836 wird der Vorvertrag unterzeichnet. Die Geschichte des deutschen Wörterbuches entsteht.

Sieben bis zehn Jahre sind laut Vertrag für die gesamte Arbeit am Wörterbuch angesetzt. Aber als Wilhelm Grimm 21 Jahre nach Beginn der Arbeit im Dezember 1859 stirbt, hat er gerade einmal den Buchstaben D vollendet. Jacob Grimm stellt bis zu seinem Tod vier Jahre später die Buchstaben A, B, C, E und F bis zum Beginn des Eintrags „Frucht“ fertig. Zuletzt arbeitet er am Eintrag „Froteufel“, der ihn auf den „fronteufel“ bringt.

Mit dem Tod der Grimms geht das Wörterbuch in die Hände ihrer ehemaligen Mitarbeiter über. Neben Friedrich Karl Weigand ist es vor allem der Leipziger Germanist Rudolf Hildebrand, der das Wörterbuch weiter prägt.

Interessant und voller Eindrücke verbunden mit dem Wissen über die Märchen und dem Wörterbuch ging eine unterhaltsame Veranstaltung zu Ende.